

Brennpunkt

Kriegstüchtig

Carlo Schmid (1896–1979) war nicht nur einer der „Väter des Grundgesetzes“, das vor 75 Jahren vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde, sondern er hat auch als Soldat an zwei Weltkriegen teilgenommen. Von der französischen Besatzungsmacht wurde er nach dem Krieg als Leiter des Staatssekretariats für *das französisch besetzte Gebiet Württembergs und Hohenzollerns* berufen. In diesem Amt musste er sich auch um die Frage kümmern, wie denn das Bildungs- und Erziehungswesen neu aufgebaut werden und wie es gelingen könne, die durch Militarismus und Nationalsozialismus geprägte und letztlich betrogene Jugend für einen neu aufzubauenden, demokratischen Staat in Deutschland zu gewinnen. „Die Welt der Leibesübungen musste in das Konzept unserer Bildungsvorstellungen einbezogen werden“, schrieb er in seinen „Erinnerungen“ (S. 235). Bei einer Besprechung mit den Vertretern der in der Neu- oder Wiedergründung befindlichen Turn- und Sportvereine war ihm ein Punkt besonders wichtig: „Abkehr von der schlechten Tradition, die Leibesübungen als eine Art von Erziehung zu seelischer und körperlicher Militärtüchtigkeit zu betrachten.“ (ebenda).

Das ist ihm und all denen gelungen, die versucht haben, der Turn- und Sportbewegung in Westdeutschland einschließlich des Schul- und Studentensports und der akademischen Sportpädagogik eine neue ethische, moralische und nicht zuletzt pädagogische Legitimation zu verschaffen.

Was hätte Carlo Schmid heute zu seinem SPD-Genossen und Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius gesagt, der angesichts des Krieges des russischen Diktators Wladimir Putin gegen die Ukraine und letztlich auch gegen die Menschen in Russland davon gesprochen hat, dass die Bundeswehr wieder „kriegstüchtig“ werden müsse, um sich gegen diese Aggression zu wappnen. Auch wenn es Boris Pistorius nicht gesagt hat, aber „kriegstüchtig“ bedeutet nicht nur, dass das Kriegsgesetz funktioniert und in ausreichender Zahl Waf-

fen und Munition zur Verfügung steht, sondern es geht auch um die Menschen, die bereit und in der Lage sind, einen Krieg zu führen, die Waffen zu bedienen und die physischen und psychischen Strapazen sowie Entbehren eines Krieges auf sich zu nehmen, wie es die ukrainischen und russischen Soldaten tun. Wie viele von ihnen inzwischen gefallen sind, weiß niemand genau – Schätzungen gehen in die Hunderttausende.

Leibesübungen und Sport sind kein Mittel der „Erziehung zu seelischer und körperlicher Militärtüchtigkeit“. Das sollten wir festhalten. Carlo Schmid wusste jedoch auch, dass die „Würde des Menschen“, wie es im Grundgesetz heißt, erkämpft und verteidigt werden muss. Eine freiheitliche Gesellschaft in einem demokratischen Staat braucht deshalb Bürger*innen, die sowohl seelisch als auch körperlich in der Lage sind, dies zu tun. Die charakterliche und physische Erziehung durch Bewegung, Spiel und Sport ist in diesem Sinn auch Teil der Erziehung zur „Kriegstüchtigkeit“ in einem freiheitlichen Gemeinwesen. „Frieden ohne Freiheit ist kein Frieden“, meinte Konrad Adenauer, Carlo Schmid's Gegenspieler von der CDU und erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. In diesem Punkt waren sich die beiden einig.



Michael Krüger
ehemaliges Mitglied der Redaktion

Literatur

Konrad Adenauer: *Weihnachtsansprache 1952*. Zugriff am 11. Mai 2024 unter <https://www.konrad-adenauer.de/seite/default-72426ad551/>
Carlo Schmid (1979). *Erinnerungen*. Bern: Scherz-Verlag.



Michael Krüger
Professor i. R. am IfS Münster